

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 233 (1960)

Artikel: Margarethen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Außenministerkonferenz wiederum Genf zu ihrem Tagungsort erkor. Ein heißes Problem entstand aber im Zusammenhang mit der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, die am 1. Januar 1959 ihre ersten Zollsensungen verwirklichte. Die an der Wirtschaftsgemeinschaft nicht beteiligten Länder versuchten ein Auseinanderlassen des europäischen Wirtschaftskörpers zu verhindern, indem sie die Schaffung einer Freihandelszone vorschlugen. Dieser Idee schloß sich auch die Schweiz an. Es gelang aber nicht, den Widerstand der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft gegen diese Idee zu überwinden, so daß die Frage immer noch hängig ist. Sie läßt uns nicht vergessen, wie eng unsere Wirtschaft eben mit dem Ausland verhängt ist. Wir wollen hoffen, daß dieses Problem im Ablauf des nächsten Jahres gelöst wird.

Abgewimmelt

Gelegentlich der Abendgesellschaft, die von den Hollywooder Künstlern zu Ehren des Komikers Graucho Marx veranstaltet wurde, der vor kurzem der Bühne Valet gesagt hatte, näherte sich dem Gefeierten einer jener Jünglinge, die eine Ehre darein setzen, mit jeder Berühmtheit „befreundet“ zu sein. „Wie geht's, Graucho?“ schrie er, daß man es bis zur Saaltür vernahm. „Erinnern Sie sich noch an die vergnügten Tage, die wir zusammen in Dakota verbracht haben?“

Marx schaute sich den jungen Mann sehr genau an. „Ich vergesse niemals ein Gesicht“, schrie er zurück, „aber Ihnen zuliebe will ich einmal eine Ausnahme machen.“



Ein neues gewaltiges Straßenbauprojekt: Der Tunnel durch den Großen St. Bernhard. Auf der Schweizer Seite im Val d'Entremont sind im Frühjahr 1959 die Arbeiten in Angriff genommen worden.

ATP-Bilderdienst, Zürich

Margarethen

Vom Wiener V. Bezirk „Margarethen“ wird behauptet, daß dort der unverfälschteste Wiener Dialekt gesprochen wird. Viktor Rutschera, der beliebte Wiener Heldendarsteller, war ein echtes Margarethner Kind, und deshalb konnte er einen, allerdings kaum merkbaren, Anflug von Dialekt nie ganz überwinden. Als er zum erstenmal den Faust spielte, schrieb der Kritiker Julius Bauer:

„Rutschera war ein feuriger Faust, dem man anmerkte, daß er von ‚Margarethen‘ kam.“

„Jakob“, sagte die Mutter vorwurfsvoll, „weißt du nicht, was mit kleinen Jungen passiert, die lügen?“ – „Doch, die fahren für die halbe Taxe.“

„Das ist angenehm, Herr Swensson, Sie nach langer Zeit wieder einmal zu treffen. Ich habe so vieles über Sie gehört!“ – „Ja, ja, aber haben Sie irgendwelche Beweise?“